

BILDUNGSSTÄTTE VERLÄSST PLATTFORM X

**„Elon Musk hat ein Klima
der Feindseligkeit
geschaffen“**

- Die Bildungsstätte Anne Frank zieht sich von der Social-Media-Plattform X zurück
- Unter Eigentümer Elon Musk hat der Kurznachrichtendienst sich zum Treiber von antisemitischer und rassistischer Hassrede, Rechtstextremismus, Verschwörungstheorien und Fake News entwickelt
- Sorgfältig abgewogene Entscheidung: Verbleib auf Plattform legitimiert und stärkt deren demokratiefeindliche Tendenzen

Die Bildungsstätte Anne Frank hat beschlossen, ihre Präsenz auf X (ehemals Twitter) zu beenden. Dieser Schritt ist das Ergebnis einer sorgfältigen Analyse der Rolle des Kurznachrichtendienstes als Plattform für Hassrede, Desinformation und Polarisierung, insbesondere unter der Leitung seines aktuellen Eigentümers Elon Musk:

„In den zurückliegenden Monaten hat sich X von einem zentralen Kommunikationsmedium für journalistische Information und demokratische Debatten zu einem Ort entwickelt, an dem **antisemitische Verschwörungstheorien, Fake News, rechtsextreme Inhalte und schierer Spam** florieren. Zahlreiche Berichte – darunter Analysen unserer eigenen Arbeit – zeigen, dass Hass und Hetze durch algorithmische Verstärkungen auf dieser Plattform nicht nur geduldet, sondern aktiv gefördert werden“, begründet Eva Berendsen, Leiterin des Bereichs Kommunikation/Politische Bildung im Netz, die Entscheidung der Bildungsstätte Anne Frank.

„Elon Musk hat persönlich dazu beigetragen, ein **Klima der Feindseligkeit** zu schaffen, indem er sich wiederholt antidemokratisch äußerte und prominente Verschwörungsmymen unterstützte“, führt Berendsen weiter aus. „Unter seiner Führung wurden Maßnahmen zur Moderation von Inhalten abgebaut, wodurch Hassgruppen und Desinformationskampagnen noch mehr Reichweite erhalten haben. Insbesondere hat er zahlreiche zuvor gesperrte Accounts von Rechtsradikalen wieder aktiviert – im deutschsprachigen Raum ist Martin Sellner ein bekanntes Beispiel.“

„X-it“ zahlreicher Institutionen und Einzelpersonen nach der US-Wahl

Seit der Übernahme der Plattform durch Elon Musk und der Umbenennung von Twitter zu X hatten bereits zahlreiche Institutionen und Einzelpersonen ihre Accounts deaktiviert – in Folge der US-Wahl und der exponierten Rolle von Musk im Wahlkampf und in der künftigen US-Regierung unter Donald Trump ist in den vergangenen Wochen nun ein regelrechter „X-it“ zu beobachten. So verließen zuletzt beispielsweise auch das Ausschwitz-Komitee und das Jüdische Museum Frankfurt den Kurznachrichtendienst. Die Bildungsstätte Anne Frank hat den Rückzug von der Plattform lange und sorgfältig abgewogen:

„**Wir stehen als Institution für Menschenrechte, Antidiskriminierung und demokratische Werte.** Dazu gehört für uns auch, Medien im Sinne eines demokratischen Diskurses aktiv mitzugestalten, Gegenrede zu leisten und marginalisierte Positionen zu verstärken. Bildungsarbeit auch dort zu leisten, wo es weh tut, gehört zu unseren pädagogischen Leitlinien“, sagt Eva Berendsen, weshalb die Bildungsstätte Anne Frank in den vergangenen Jahren ihre Präsenz auf anderen, besonders jugendrelevanten Plattformen weiter ausgebaut und zugleich bestehende Probleme mit extrem rechter Agitation, antisemitischer und rassistischer Hassrede sowie Fake News analysiert und benannt hat.

„Deshalb haben wir lange mit einem Rückzug von X gezögert: Wir wollten den Rechten nicht das Feld überlassen. In einem Klima, in dem jeder Post der Bildungsstätte von KI- und trollgeneriertem Spam-Content überschwemmt wird, können wir das jedoch nicht mehr leisten. Im Gegenteil: **Der weitere Verbleib von Bildungsträger*innen, Medien und besonders von demokratischen Politiker*innen auf X verschafft der Plattform eine Legitimität und Seriosität, die sie längst nicht mehr verdient, und stärkt das System Musk.**“ Und anders als auf Instagram oder vor allem TikTok, wo man junge Zielgruppen tatsächlich erreichen kann und die Stärkung seriöser Bildungsangebote angesichts der starken rechtsextremen Präsenz auf den Plattformen eine Frage des Demokratieschutzes

sei, bestehe auf X keinerlei Hoffnung mehr, ein für fundierte und nicht tendenziöse Inhalte empfängliches Publikum zu erreichen.

„**Die Entscheidung, X zu verlassen, ist für uns ein** Zeichen dafür, dass wir nicht tatenlos zusehen, wie die Meinungsfreiheit unter dem Deckmantel vermeintlicher Offenheit missbraucht wird, um Menschenrechte zu untergraben. Wir laden alle Interessierten ein, uns auf unseren anderen Plattformen zu folgen, und danken der großartigen Community, die uns auf X jahrelang begleitet hat“, so Eva Berendsen abschließend.

Auf folgenden Social-Media-Plattformen ist die Bildungsstätte Anne Frank weiterhin zu finden:

- Instagram: <https://www.instagram.com/bsannefrank/>
- TikTok: <https://www.tiktok.com/@bsannefrank>
- Bluesky: <https://bsky.app/profile/bsannefrank.bsky.social>
- Threads: <https://www.threads.net/@bsannefrank>
- Mastodon: <https://hessen.social/@BSAnneFrank>
- LinkedIn: <https://www.linkedin.com/company/bs-anne-frank/>
- Facebook: <https://www.facebook.com/bildungsstaette.anne.frank>
- Youtube: <https://www.youtube.com/@BSAnneFrank>

Über die Bildungsstätte Anne Frank

Als Zentrum für politische Bildung ist die Bildungsstätte Anne Frank e.V. in Frankfurt, Hessen und bundesweit aktiv, um Jugendliche und Erwachsene für Antisemitismus, Rassismus und verschiedene Formen von Diskriminierung zu sensibilisieren – und für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken.

Als Teil des vom BMFSJ geförderten „Kompetenznetzwerk Antisemitismus“ (Kompas) gehört die Bildungsstätte Anne Frank zu den fünf bundesweit tätigen Organisationen mit langjähriger Erfahrung in der Antisemitismusprävention, der antisemitismuskritischen (digitalen) Bildungsarbeit und der Beratung von Betroffenen sowie der Dokumentation und Analyse antisemitischer Vorfälle.

Marie-Sophie Adeoso
Ansprechpartnerin für
die Presse

T. (+49)69 560 00 - 264
M. madeoso@bs-anne-frank.de
→ bs-anne-frank.de

Hansaallee 150 |
60320 Frankfurt am Main